

657/38.

Berlin, den 1. Juli 1938.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihr Schreiben vom 29. vor. Mts. teile ich Ihnen mit, daß die Honorare für Beiträge im „Archiv für Urkundenforschung“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft) im Wege des Zuschusses gezahlt werden. Das Reichsinstitut nimmt dabei lediglich die Stellung eines Treuhänders ein. Da die Zuschüsse bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft angefordert, aber noch nicht überwiesen sind, muß ich Sie leider bitten sich noch etwas zu gedulden. Die Nummer Ihres Postscheckkontos hat das Reichsinstitut zur Kenntnis genommen.

Heil Hitler!  
Ihr sehr ergebener

Heil Hitler!

I.A.

gez. Lohmann

*F. Solger*

Vor etwa 4 Wochen hatte ich gebeten den für meinen Aufsatz: „Lapfängerausstellung in der byzantinischen Kaiserkanzlei“

in Archiv für Urkundenforschung 15 anfallenden Honorarbetrag auf mein Postscheckkonto München 48 5 06 zu überweisen. Da der Betrag inzwischen ~~88888~~ nicht eingetroffen ist und ich auch keine Nachricht von Ihnen erhalten habe, erlaube ich mir nochmals daran zu erinnern. Ich habe seinerzeit den Aufsatz Herrn Ghr. Brandi nur unter der ausdrücklichen Bedingung überlassen, dass dafür Honorar gezahlt würde, da ich auf dem Standpunkte stehe, dass auch die Arbeit des Geistesarbeiters eines wenn auch bescheidenen Lohnes wert ist. Ich habe nun zwar schon im Mai pünktlich eine Rechnung vom Verlage de Gruyter über einen recht erheblichen Betrag für mehrverlangte Sonderabdrücke erhalten (und beglichen), von meinem Honorar ist indessen bisher nicht die Rede gewesen.

Heil Hitler!

*F. Solger*